

Bilder für Uganda

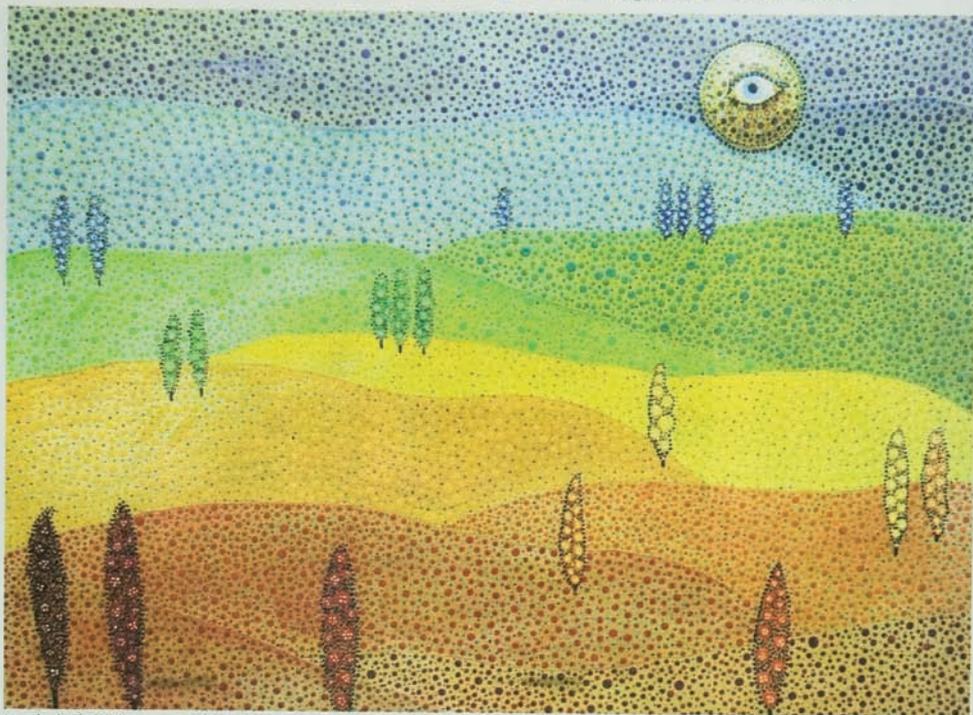
Die Ärztin und Künstlerin Elzbieta della Rovere versteigert ihre Werke für den guten Zweck. Safari-Motive und Mosaik in Bonbonfarben. Veranstaltung am 27. August im Girardethaus

Von Sonja Mersch

Rüttenscheid. „Mein Beruf ist es, Menschen zu helfen. Und doch habe ich das Gefühl, noch zu wenig zu helfen“, sagt Elzbieta della Rovere. Als die Fachärztin für Anästhesiologie und Schmerztherapie vor zehn Jahren von einem Förderverein hörte, der das Butiru-Chrisco-Hospital in Uganda unterstützt, war für sie klar: Da will ich mitmachen. Allerdings findet die 55-Jährige: „Geld spenden kann jeder. Viel schöner ist es, etwas von sich selbst zu geben.“ Für Elzbieta della Rovere sind das die Bilder, die sie in ihrer knappen Freizeit malt. 35 davon versteigert sie am Sonntag, 27. August, im Hotel im Girardethaus – für Uganda.

„Ich liebe meine Bilder sehr“, sagt sie. „Jedes, das ich abgebe, ist ein Stück von mir und wird mich vielleicht ein paar Tränchen kosten. Aber die Bilder werden anderen Freude bereiten.“ Die Werke von Elzbieta della Rovere erinnern an leuchtend bunte afrikanische Stoffe oder an zierliche Mosaik in Bonbonfarben. Auch von Safari-Motiven und afrikanischer Mythologie hat sich die Ärztin inspirieren lassen. „Gemalt habe ich schon immer“, erzählt sie. „Meine Familie rechnete fest damit, dass ich die Kunstakademie besuchen würde.“

Stattdessen nahm Elzbieta della Rovere ein Medizinstudium auf und eröffnete 1992 ihre eigene Tagesklinik im Girardethaus. Mit einer ihrer Aus-



Landschaftsbilder von Elzbieta della Rovere für den guten Zweck: Der Erlös der Versteigerung kommt einem Krankenhaus in Uganda zugute.

Fotos: Barbara Zabka/wafi



Die Ärztin und Künstlerin Elzbieta della Rovere organisiert die Ausstellung und Versteigerung.

Vernissage

Die Vernissage „Ein Tropfen im Meer“ beginnt am Sonntag, 27. August, um 11 Uhr in den Konferenzräumen des Hotels im Girardethaus (4. Etage), Girardetstraße 2-38. Um 13 Uhr werden die 35 Bilder von Elzbieta della Rovere zugunsten des Uganda-Projektes versteigert. Anwesend sind neben der Künstlerin auch die Vorsitzenden des Fördervereins sowie Vertreter aus Medizin, Wirtschaft und Politik. Mehr Informationen über den Verein gibt es unter www.marienhospital-bier.de.

bildungsstationen, dem Marienhospital in Gelsenkirchen Buer, hielt die 55-Jährige weiterhin Kontakt. So erfuhr sie auch von dem Uganda-Projekt, das die dortige Pflegedienstleiterin Sophia Stamm nach einer Afrikareise 1996 ins Leben rief. Mit Kollegen gründete diese einen Förderverein, der heute mehr als 100 Mitglieder zählt und regelmäßig Ausstellungen, Basare oder Modenschauen organisiert, um Geld zu sammeln.

„Alles, was wir einnehmen, fließt zu 100 Prozent nach Uganda“, betont Sophia Stamm. Auf diese Weise finanzierte der Verein den Bau einer Klinik in Butiru, die im Jahr 2000 eröffnet wurde. 50 Betten und ein gut ausgestattetes Labor gebe es mittlerweile, das Haus verfüge zudem über eine Solaranlage, einen Generator und einen eigenen Brunnen. „Die einheimischen Mitarbeiter betreuen dort Geburten, pflegen unterernährte Kinder oder Malaria-Patien-

ten“, erzählt Sophia Stamm. Eine einheimische Schwester besuche auch Menschen in den umliegenden Dörfern, um über Aids aufzuklären und Kinder zu impfen. „Ich war im Juni da, und es läuft alles gut“, erklärt Sophia Stamm.

Alle Reisekosten zahle sie natürlich aus eigener Tasche, betont sie. Auch für Benefizveranstaltungen wie die Vernissage im Girardethaus gebe der Verein keine Spendengelder her. „Alles läuft über Sponsoren“, bestätigt Elzbieta della Rovere, „damit die Einnahmen komplett in das Projekt fließen können.“ Wie viel sie bei der Versteigerung für ihre Bilder verlangen will, weiß sie noch nicht. Doch eines steht für sie schon fest: „Ich will die Aktion im nächsten Jahr wiederholen.“ Die Ärztin würde gern andere Künstler zum Mitmachen animieren. Sie ist überzeugt: „Wenn man nicht daran glaubt, dass daraus etwas wird, braucht man gar nicht erst anzufangen.“